

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Salomon Gessners Schriften

Gessner, Salomon

Zürich, 1778

Das Gelübde.

urn:nbn:de:gbv:45:1-197

D A S G E L Ü B D E.

Lafst, Nymphen, o lafst das Wasser eurer Quelle an mir gefegnet seyn, wenn von der Hüft' ich mein Blut wasche, das aus der Wunde floss! Lafst, o lafst mirs heilsam seyn, ihr Nymphen dieser Quelle! Nicht Zank, nicht Feindschaft ist die Schuld von diesem Blut.

Amyntens Knabe schrie im Hain, von einem Wolf ergriffen; er schrie, und schnell, den Göttern seys gedankt, war ich zur Rettung da. Als unter meinen Streichen der Wolf noch rang, hat er mit scharfer Klaue die Hüfte mir verwundet.

Ihr Nymphen seyd nicht böse, wenn ich die reine Quelle trübe, mit Blut das aus der Wunde floss! Ein junges Böckchen will ich morgen früh euch hier am Ufer opfern, weiß wie der Schnee der eben fiel.

